

Tätigkeitsbericht der Sektion Salzburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines 1932

Am 12. Dezember fand im Wiener Saale des Mozarteums die diesjährige Jahreshauptversammlung unserer Sektion statt. Sie erfreute sich eines guten Besuches und zeigte reges Interesse der Mitglieder an den Aufgaben der Sektion in den gegenwärtigen Zeiten der Not. Direktor Dr. Hackel begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und stellte fest, daß die Einberufung satzungsgemäß erfolgt sei.

Vor Eingehen in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende die Namen jener mit, die wegen 25jähriger Zugehörigkeit zur Sektion das silberne Edelweiß erworben haben, das an die anwesenden Anwärter auf diese schöne Ehrung mit herzlichen Worten der Beglückwünschung überreicht wurde. Diese Ehrung wurde zuteil: den Herren Josef Denkstein, Magister Hinterhuber, Photograph Jurischek und O.Ö.R. Dr. Oskar Sacher. Eine 30jährige Mitgliedschaft, für die keine besondere Ehrung vorgesehen scheint, vermögen aufzuweisen: Ferdinand Grimm, Direktor Dr. Heinrich Hackel, Kaufmann Anton Handler, Dr. Robert Huber, Dr. Ernst Karajan, Dr. August Kienzl (Berchtesgaden), Karl Krumbein und Dr. Karl Rienzner. Auf 40jährige ununterbrochene Mitgliedschaft blicken zurück: Frau Käthe Bolland, Notarsgattin in Eferding, Kaufmann Franz Fiß und Dr. Hermann Vilas. 50jährige Jubilare gibt es nur einen. Dieser eine ist keine Einzelpersonlichkeit, sondern der Salzburger Alpenklub, der in unverbrüchlicher Treue und auch in Zeiten der Not sich zum Alpenverein bekannt hat. Mit ihm verbinden ihn die herzlichsten Beziehungen. Der Obmann dankte dem anwesenden Vertreter des Alpenklubs mit herzlichen Worten für das stets bekundete freundschaftliche Entgegenkommen und überreichte ihm unter dem großen Beifall der Versammlung das Ehrenzeichen der 50jährigen Mitgliedschaft in Gestalt eines goldenen Edelweiß.

Sodann erstattete nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift der zweite Schriftführer Steinwender den Tätigkeitsbericht, der mit großer Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen wurde.

Der bei der letzten Jahreshauptversammlung gewählte Ausschuß nahm die Verteilung der Arbeitsgebiete in der gleichen Weise wie im Vorjahre vor.

Die Tätigkeit der Sektion stand im verflossenen Vereinsjahre naturgemäß unter den Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Wenn trotzdem eine Erhöhung der Mitgliederzahl eingetreten ist und auch die Schutzhütten einen guten Besuch aufweisen konnten, so sind diese Umstände ein Beweis für die zielbewußte Arbeit der Leitung der Sektion, insbesondere ihres ersten Obmannes Dr. Hackel, und des Ausschusses, der in 23 Sitzungen seiner großen Aufgabe gerecht wurde. Die in Krisenzeiten besonders wichtige Stelle des Kassiers war bei Herrn Pleiner, der wie immer die dankenswerte Unterstützung des Herrn Rates Svängler fand, in bester Hand.

Die Zahl der Mitglieder stieg von 2135 auf 2249. Neu eingetreten sind 120 A-Mitglieder und 84 B-Mitglieder.

Das Zeppezauerhaus auf dem Untersberg

Mit Rücksicht darauf, daß im Vorjahre die Verbesserungen und Neuadaptierungen im Keller und das Einfangen des Wassers eine größere Summe erfordert hatte, wurde heuer mit Neuadaptierungen etc. sparsamer umgegangen; immerhin wurden neue Leintücher für den Winter besorgt, Wäsche-Ergänzungen in der Küche ge-

macht, die Gastzimmertür und die Tür in den oberen Keller neu repariert; die Wasserversorgung auf dem Haus ist jetzt in Ordnung und hat sich heuer schon bestens bewährt, wie allgemein anerkannt wurde. Der Weg von der zweiten Rosette zum Schellenbergersattel ist bedeutend verbessert und zeugt für die gewissenhafte Arbeit des Herrn Glück, der auch das Anbringen und Abnehmen der Sicherungen wieder besorgte. Eine andere Weganlage, bzw. ein zum Teil regelrecht neuer Steig erstand unter den kundigen Händen des Herrn Geier. Gewiß werden heuer schon viele Mitglieder das Stück vom Schellenbergersattel zur Eishöhle bewundernd und mit Genuß gewandert sein. Für das kommende Jahr wird an eine Generalreparatur des Reifsteiges gedacht. Die Sommerbewirtschaftung wurde, wie schon ganz selbstverständlich, von Frau Indinger geführt, ebenso zur vollsten Zufriedenheit aller Untersbergfreunde, wie sie winterüber durch die Herren Geier und Ingram besorgt wurde. Letzterer scheidet nunmehr dort oben aus und wir wünschen ihm auf seinem neuen Posten auf dem Torrenerjoch den gleichen Erfolg und Zuspruch. Der Besuch des Hauses hielt sich im allgemeinen auf der Höhe des Jahres 1931, was für die solide Führung wohl am besten spricht: Sommer: Mitglieder 533, Nichtmitglieder 609, Winter: Mitglieder 787, Nichtmitglieder 262. Im nächsten Jahre wird es fünfzig Jahre seit der Erbauung der ersten Schutzhütte am Untersberg.

Karl-von-Stahl-Haus

Der Besuch des Hauses war trotz des ungünstigen Wetters im Anfange des Sommers zufriedenstellend. Es übernachteten 2135 Personen, im Vorjahre 1871. Am Hause wurden die notwendigen Reparaturen vorgenommen, Fensterstöcke und Balken wurden frisch gestrichen, die Blitzableiteranlage wurde überprüft und einige Neueinsparungen vorgenommen. Im Frühjahr verloren wir unsere langjährige Winterbewirtschaftlerin Frau M. Eshofmann, welche nach ganz kurzer Krankheit verschied. Sie war die Tochter des bekannten Bergführers Kederbacher und in Touristenkreisen sehr bekannt. Ihre Freundlichkeit und ihre Bemühung, jeden Gast zufriedenzustellen, erwarb ihr viele Freunde. Auch die Sektion Salzburg hatte in ihr eine umsichtige und besorgte Hüttenbewirtschaftlerin und wird ihr ein gutes Gedenken bewahren. Herr Zingerle führte wie immer die Sommerbewirtschaftung zur vollsten Zufriedenheit. Die Winterbewirtschaftung führt jetzt Herr Otto Ingram. Sein guter Ruf vom Untersberg gibt die Gewähr, daß jeder Wintergast gut aufgehoben ist.

Die Eckberthütte im Blühnbachtale

Der Besuch im vergangenen Sommer litt unter Ungunst der Witterung. Gerade die Sonntage für Touren von der Eckberthütte waren verregnet. Zweimal erhielt die Hütte unliebsamen Besuch. Außer Sachschaden erlitt die Sektion durch Aufbrechen der Kasse einen Schaden von zirka 50 S. Die Sektion fand es am besten, den Besuchern zu empfehlen, die Gebühren durch Erlagschein oder beim Kassier in Salzburg einzuzahlen, um so den Anreiz zu solchen Besuchen vorwegzunehmen. Allerdings dürfte so mancher Besucher beide Empfehlungen vergessen haben. Die Hütte wurde von einigen Mitgliedern der Sektion betreut und sauber instand gehalten. Der Weg von der Hütte zum Bohlensteig wurde teilweise umgelegt und der Holzvorrat für einige Jahre im voraus vermehrt. Die Sektion spricht diesen Mitgliedern den Dank für

ihre vielen Arbeiten aus. Die Mitglieder werden eindringlichst ersucht, die Hütte im Winter nicht zu besuchen. Es wird bemerkt, daß die Hütte jeden Tag vom Jagdpersonal und dem Gendarmerieposten Blühnbach (Herrn Leibtzedler) kontrolliert wird. Die Sektion spricht für diese Fürsorge ebenfalls den Dank aus.

Söldenhütte

Die Zahl der im Hüttenbuch eingetragenen Besucher betrug im Winter 440, im Sommer 720, sie ist also gegenüber dem Vorjahre (Winter 211, Sommer 440) gestiegen, ohne aber die Besucherzahlen früherer Jahre zu erreichen. Im Winter übernachteten in der Hütte 324 Mitglieder und nur 21 Nichtmitglieder; im Sommer 329 Mitglieder und 63 Nichtmitglieder, und zwar in Betten 134 bzw. 15, auf Matratzen 195, bzw. 48. Die Hütte war wie im Vorjahre ganzjährig zur Zufriedenheit von Herrn **D o s e r e r** aus Werfen bewirtschaftet; die unserer Sektion gehörige Alm auf dem Wenger Mitterberg war wieder an den Häuslhofbauer Lottermoser bei Pfarrwerfen verpachtet.

Auhäusl

Dieses Hüttchen, das im großartigen Talschluß der Wengerau am Fuße des Tennengebirges prachtvoll gelegen ist, wurde bekanntlich im vorigen Jahre von unserer Sektion mit allem Notwendigen ausgestattet, um als gesunde und billige Sommerfrische für Sektionsmitglieder zu dienen. Die Erfahrungen von zwei Sommern liegen nun vor; sie sind sehr erfreulich, denn alle Familien, die das Auhäusl auf einige Zeit bezogen hatten, haben sich sehr anerkennend, ja geradezu begeistert und dankbar über das Auhäusl geäußert. Außerdem haben einige Schikurse unter Leitung des Berg- und Schiführers **A w e r z g e r** vom Auhäusl aus stattgefunden, die allerdings schwach besucht waren, im übrigen aber als gut gelungen bezeichnet werden können; auch in dieser Beziehung hat sich das Auhäusl sehr gut bewährt. Den Nachbarn, der Ruhdorferbäuerin und dem Vorderfrommerbauern, die das Hüttchen sorgsam betreut haben, gebührt warmer Dank. Die Benützung des Auhäusls ist an einen Erlaubnischein gebunden, der von der Sektionsleitung anzuspochen ist; in Betracht kommen insbesondere Familien oder Gesellschaften bis zu 12 Personen für mehrtägigen Aufenthalt.

Kürsingerhütte

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurde die Kürsingerhütte von 6551 Touristen besucht; im Jahre 1931 von 5689, somit sich im Jahre 1932 ein Mehrbesuch von 862 Touristen ergibt. Von den 6551 Touristen übernachteten 6035, im Jahre 1931 4890, somit um 1145 mehr. Die Übernachtungen nach Mitgliedern und Nichtmitgliedern verteilen sich wie folgt: a) Mitglieder 4407, b) Nichtmitglieder 1628. Im Jahre 1931 Mitglieder 3277, Nichtmitglieder 1613, somit mehr um 1130 Mitglieder und 15 Nichtmitglieder. Im Winter 1932 betrug die Zahl der Übernachtungen 2248, im Winter 1931 1909 und ist daher ebenfalls um 339 gestiegen. Zu Ostern übernachteten heuer 935, im Vorjahre 927. Die Höchstzahl der Übernachtungen in einer Nacht betrug heuer im Sommer 148, im Winter 156. Im Jahre 1931 im Sommer 122, im Winter 222. Die ganz bedeutende Steigerung der Besucherzahl und der Übernachtungen im heurigen Sommer ist dem schönen Wetter von August und September, aber auch dem neuerbauten Saumweg (Johann-Bachmayer-Weg) vom Klammleingang zur Kürsingerhütte zuzuschreiben. Auch der Winterbesuch hat im abgelaufenen Jahr wieder eine Steigerung erfahren.

Die Bewirtschaftung der Kürsingerhütte lag wiederum in den best bewährten Händen des Ehepaares Pius und

Therese **E n s m a n n** von Neukirchen. Sie entledigten sich ihrer gewiß nicht leichten Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit sowohl der Sektion, als auch der Sommer- und Wintertouristen, daher ihnen abermals der wärmste Dank der Sektion gebührt.

Die Bewachung der Hütte, verbunden mit einfacher Bewirtschaftung in der Zeit vom 15. Februar bis 15. Juni (ausgenommen die Osterzeit und die Zeit der Schikurse), dann vom 16. September bis 21. November, besorgte auch heuer **Sepp Reichegger** aus Bramberg in tadelloser Weise. Auch ihm gebührt der Dank der Sektion.

In der Zeit, wo die Kürsingerhütte weder bewacht, noch bewirtschaftet ist, wird sie von dem Gräfl. Reckeschen Jäger **Thomas Rindl** in entgegenkommender Weise durch öftere Nachschau überwacht.

Ski- und Hochalpine Tourenkurse

Vom 6. bis 20. März 1932 hat die Akademische Sektion Graz, unter der Leitung des staatlich geprüften Skilehrers **Heinrich Maurer** auf der Kürsingerhütte zwei Skikurse abgehalten.

Auch unsere Sektion veranstaltete vom 3. April bis 1. Mai vier hochalpine Ski- und Tourenkurse unter der Leitung des staatlich geprüften und behördlich autorisierten Skilehrers und Bergführers **A. Awerzger**, die sich eines guten Besuches erfreuten.

Auch das Landesverkehrsamt hat in der Zeit vom 24. Juli bis 6. August zwei Skikurse abgehalten, die sich auf das gesamte Gebiet hochalpiner Ausbildung erstreckten.

Abortanlage. Die offene Abortanlage, stets ein Schmerzenskind der Sektion, hat durch einen Zementverputz der Abortgruben und Anfüllen derselben mit dem Ablaufwasser von der Küche und den Dachrinnen der Aborte eine wesentliche Verbesserung erfahren.

Sommer- und Wintermarkierungen

Die Sommermarkierungen waren im vergangenen Jahr noch im guten Zustande und bedurften einer Erneuerung nicht.

Die Wintermarkierung (Stangenmarkierung) von der Obersulzbachhütte zur Kürsingerhütte ist im heurigen Herbst abermals bedeutend vermehrt und verbessert worden.

Im oberen Teile der türkischen Zeltstadt wurden zur leichteren Orientierung „Markierungsstände“ aufgestellt.

Die Wintermarkierung verursacht hauptsächlich dadurch jedes Jahr größere Kosten, daß die Stangenmarkierung im Frühjahr und auch noch im Frühsommer durch die abgehenden Lawinen und Steinschläge zum Großteil zerstört wird und im Herbst immer wieder erneuert werden muß.

Zum Neubau der Sulzaubücke über die Salzach, zwischen Neukirchen und der Ortschaft Sulzau, mußte die Sektion einen 10-Prozent-Beitrag leisten, der je zur Hälfte von der Sektion und dem Wirtschaftler **Ensmann** getragen wurde. Für die Steiganlagen in der Umgebung der Kürsingerhütte waren heuer nur kleinere Ausbesserungen notwendig, die unser Wirtschaftler **Ensmann** von seinem Personal ausführen ließ.

Elektrische Lichtanlage

Die vorhandenen vielen Baulichkeiten bei der Kürsingerhütte, die große Anzahl Schlafräume für Betten und Matratzenlager und die gegenwärtige Beleuchtungsart mit Petroleum und Kerzen birgt eine große Feuergefahr in sich, der wegen der hohen Versicherungsprämie eine Unterversicherung gegen Brandschaden gegenübersteht. Um diesem Uebelstande wirksam zu begegnen, hat der Sektionsausschuß schon im Vorjahre den Beschluß gefaßt, eine elektrische Lichtanlage zu erbauen. Der Sek-

tion fehlten hiezu die erforderlichen Geldmittel, daher sie sich an den Hauptausschuß unseres Vereines mit der wohlbegründeten Bitte um die Bewilligung einer Subvention von 6000 Mark wendete. Dieser Bitte wurde entsprochen und die Subvention, zahlbar in zwei Jahresraten von je 3000 Mark, bewilligt, wofür dem Hauptausschuß an dieser Stelle nochmals der wärmste Dank ausgesprochen wird. Die erste Baurate gelangte bereits zur Auszahlung.

Unser Baufachreferent, Herr Stadtbaumeister Richard Wagner, benützte seine heurige Anwesenheit auf der Kürsingerhütte auch dazu, um für die Aufstellung des Maschinenhauses einen geeigneten Platz festzustellen und die Ausmessung und Nivellierung desselben vorzunehmen. Ihm gebührt hiefür der Dank der Sektion. Die nötigen Vorarbeiten sind bereits im Gange. Die Vergabung des Baues der elektrischen Lichtanlage erfolgt voraussichtlich im kommenden Frühjahr im Offertwege.

Am 4. September 1932 war unser Baufachreferent, Herr Stadtbaumeister Richard Wagner, auf der Kürsingerhütte anwesend. Bei dieser Gelegenheit hat er sämtliche Baulichkeiten einer eingehenden Besichtigung unterzogen und festgestellt, daß dieselben im guten Bauzustande sich befinden und keinerlei Baugebrechen aufweisen. Der alpine Rettungsdienst auf der Kürsingerhütte ist während der Zeit der Vollbewirtschaftung so gut organisiert, daß stets mit einer tadellosen Funktionierung desselben gerechnet werden kann. Mit Rettungsmaterial ist die Hütte so vollkommen ausgestattet, daß sie geradezu als mustergültig und nachahmenswert gelten kann. Dies ist hauptsächlich ein Verdienst des Obmannes unserer alpinen Rettungsstelle, Herr Alois Leithner, dem hiefür die Anerkennung und der Dank der Sektion und des Hüftenwartes im besonderen gebührt.

In der Umgebung der Kürsingerhütte sind auch heuer wiederum mehrere alpine Unfälle vorgekommen, darunter einer mit tödlichem Ausgange, indem das Fräulein Christine Jaeger aus Berlin am 22. März bei der unangeseilten Skiabfahrt vom Gipfel des Großvenedigers, unterhalb der Venedigerscharte, 40 Meter tief in eine Gletscherspalte stürzte und nur mehr als Leiche geborgen werden konnte.

Inventar. Die Inventargegenstände wurden nachgeprüft und die durch natürliche Abnutzung unbrauchbar gewordenen und zu ersetzenden Gegenstände ausgeschieden.

Für den Bergführerschlafräum sind sechs neue dreiteilige Matratzen und für das weibliche Dienstpersonal ein Kleiderschrank angeschafft worden.

Wegbauten und Reparaturen

Der anfangs Juni 1931 begonnene neue Saumwegbau vom Klammeingang bis zur Kürsingerhütte konnte im Vorjahr wegen der bereits Ende August eingetretenen und bis Mitte September ununterbrochen anhaltenden Schneefälle nicht beendet werden, obwohl die Fertigstellung nur mehr 30 Tagsschichten erfordert hätte. Anfangs Juli 1932 wurde der Weg vollendet und dem Verkehr übergeben. Der neue Weg hat gut überwintert. Selbst die häufigen, überaus starken Regengüsse im Monate Juli 1932 konnten ihm nichts anhaben.

Mit Bezug auf den in Nr. 5 unserer „Sektionsnachrichten“ vom Oktober 1932 enthaltenem Aufsatz über den „Johann-Bachmayr-Weg“, in dem die Baugeschichte dieses neuen Zugangsweges zur Kürsingerhütte erschöpfend behandelt wurde, glauben wir, von einer weiteren Ausführung Abstand nehmen zu können und fügen nur einige ergänzende Mitteilungen bei.

Der 1660 Meter lange und 900 Quadratmeter Trockenmauer umfassende Saumweg hat eine durchschnittliche Breite von 120 Zentimetern. Bearbeitet

wurde nach einem Stundenlohn von S 1.10 für den Arbeiter und S 1.15 für den Vorarbeiter. Für die Sektion ergaben sich 3212 Arbeitsstunden oder bei Annahme einer zehnstündigen Arbeitszeit 321 Arbeitstage mit Gesamtkosten von S 4839.95. In diesen Gesamtkosten sind aber auch die Kosten für die Beschaffung des Werkzeuges und des Sprengmaterials inbegriffen.

Lobend hervorgehoben zu werden verdient die Ausdauer, der Fleiß und die Geschicklichkeit im Wegbau der in Verwendung gestandenen Arbeiter, Brüder Franz und Josef Stöckl, Brüder Franz und Sebastian Scharler und Kaspar Döllner, sämtliche aus Neukirchen am Großvenediger. Der Saumweg von der Obersulzbachhütte zum Klammeingang erforderte für die Ausbesserung und Beschüttung der durch die sommerlichen starken Regengüsse ausgeschwemmten Stellen eine größere Arbeitsleistung. Auch viele Wasserabkehren mußten erneuert werden.

Die prozentuelle Beitragsleistung der Sektion zur Instandhaltung des gemeinsamen Karrenweges von der Ortschaft Sulzau bis zur Postalm betrug S 145.24.

Obersulzbachhütte

Die Obersulzbachhütte wurde im Sommer vom Tragtierführer und teilweise auch vom Wegmacher als Koch- und Schlafräum und vom Wirtschaftler als Magazin benützt.

Im Winter diente sie den Skifahrern, die am selben Tage die Kürsingerhütte nicht mehr erreichen konnten, als Stützpunkt für die Übernachtung.

Die Einnahmen an Schlaf- und Holzgebühren waren auch im vergangenen Winter zufriedenstellend. In der Reinhaltung der Hütte war eine Besserung feststellbar. Holzvorrat ist bei der Hütte stets genügend vorhanden.

Die Jugendgruppe

Die Jugendgruppe der Sektion bot im Laufe des Jahres ein Bild reger Tätigkeit. Die Teilnehmerzahl hat sich gegenüber früheren Jahren wesentlich erhöht. Dank der finanziellen Beihilfe der Sektion und des Hauptausschusses war es möglich, mit der Jugend viele Berg- und Skifahrten zu unternehmen, die bei allen Teilnehmern stets großen Beifall fanden. Die stärkste Jugendwanderung zählte 21, die schwächste 3 Teilnehmer.

Ganz besonders muß hervorgehoben werden, daß Herr Prof. Thalhamer mit Schülerinnen des Mädchen-gymnasiums und der Lehrerinnenbildungsanstalt eine Mädchengruppe zur Aufstellung brachte, die eine große Wanderung in das Gebiet der Radstädter Tauern, den Lungau und nach Kärnten machte. Alle Wanderungen, auch jene, die von den von der Gruppe selbst gewählten Führern, den Studenten Hermann Kahr und Erich Klausner, durchgeführt wurden, verliefen ohne Unfälle.

Ebenso hat sich auch ein Teil der unter Führung des Ing. Kunert stehenden Jungmannengruppe des österreichischen „Salzburger Treuolk“ an die Alpenvereinsjugendgruppe angeschlossen. Allen, die sich um unsere bergfreundige Jugend angenommen haben, sei herzlichster Dank gesagt.

Auch die Landesstelle für alpines Jugendwandern hatte im abgelaufenen Jahre eine Anzahl von Tourenplänen zu überprüfen, Führer- und Gastführerausweise auszustellen und Auskünfte aller Art zu erteilen. Im Vorjahre besuchten 9945 Jugendliche Salzburg, heuer nur 7081. Die Hauptversammlung in Nürnberg hat sich eingehend mit der Jugendfrage befaßt und beschlossen, daß die Alpenvereinsjugend auf allen Schutzhütten nur die Hälfte der Mitgliedergebühren zu entrichten hat und daß ihr unter verantwortlicher Führung alle Schutzhütten offen stehen. Weiters wird der Jugend auf den Alpen-

vereinshöften eine verbilligte Verpflegung gewährt, die an Güte und Menge nichts zu wünschen übrig läßt. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß die Alpenvereinsjugend bei allen Berg- und Skifahrten für Unfälle aller Art versichert ist. Diese Begünstigungen gelten auch in Begleitung der Eltern. Gegen einen Jahresbeitrag von 1 S steht der bergsteigenden Jugend in Salzburg gar viel zur Verfügung.

Unsere Jungmannschaft

Das heurige Jahr stand im Zeichen des Hüttenbaues. Die Sektion Salzburg hat die alte, verfallene Kofbergalm im Tennengebirge als Heim für unsere Jungmannschaft langfristig gepachtet und unsere Jungmänner haben mit großem Fleiß und mit Begeisterung den Ausbau der Hütte im Laufe des Sommers und Herbstes durchgeführt. Es war viel Arbeit zu leisten, so manche Bergfahrt mußte zurückgestellt werden, aber heute haben wir ein Heim, das einem echten Bergsteigerheim entspricht.

Dieser Hüttenbau hat aber den anderen Betrieb nicht ruhen lassen. Die allwöchentlichen Zusammenkünfte im Bergführerzimmer waren sehr stark besucht, viele Abende waren mit Vorträgen und Besprechungen ausgefüllt. Auch Herr Hauptmann Narobe hat in liebenswürdiger Weise wieder Übungsabende im Kartenlesen und Gebrauch der Bussolle gehalten, wofür ihm der herzlichste Dank der Sektion gebührt.

Der diesjährige Bergfahrtenbericht ist durch den Hüttenbau wohl etwas schmaler geworden. Aber dank der von der Sektion gespendeten Beihilfen wurde eine Reihe von großen Berg-, Ski- und Kletterfahrten unternommen, welche von hohem Können unserer Jungmänner zeugen. Außer den meist besuchten heimatlichen Bergen durchstreiften unsere Jungmänner auch das tote Gebirge, Gesäuse, Gosaukamm, Dachstein, Schladminger- und Radstädter Tauern, Sonnblick, Ankogel-, Hochalm-, Glockner- und Venedigergruppe, Zillertaler- und Ötztaleralpen, Karawanken, Julische Alpen, Dolomiten, Kaisergebirge u. a. Auch einige neue Bergfahrten haben unsere Jungmänner zu verzeichnen. Der Mitgliederstand beträgt 31 Mitglieder und einige Anwärter.

Um auch begeisterten jungen Mitgliedern in der gegenwärtigen Notzeit größere Bergfahrten zu ermöglichen, hat die Sektion 400 S Fahrtunterstützung ausgegeben. Sie wurde an die Mitglieder Schlager, Moldan, Peter Schindlmeister, Sepp Noisternigg, Franz Mayrhofer und Otto Sillner verteilt.

Vortragsabende

Nach der Jahreshauptversammlung am 7. Dezember 1931 brachte Herr Gendarmerieinspektor Griesenauer (Neukirchen a. Gr.) Bilder von Wintertouren im Gebiete von Neukirchen zur Vorführung.

11. Jänner 1932, Franz Schmid (München): „Die Nordwand des Matherhorns“.

2. Februar, Frau Dr. Carla Schick-Lerzer (Wien): „Skitouren in den Kitzbüheler Alpen“.

7. März, Sepp Schindlmeister: „Die österreichische Kaukasusfahrt 1931“.

11. April, Dr. Fritz Dödl: „Spizbergen“.

2. Mai, Ernst Baumann (Reichenhall): „Umbal und Riesenferner“.

3. Oktober, Dr. Heinrich Hackel: „Quer durch das Dauphiné“.

7. November, Gustl Kröner (Traunstein): „Aus großen Wänden: 1. Waghmann-Ostwand (mit erster Besteigung des Salzburger Weges im Abstieg), 2. Schüsselkar-Südwand, 3. Grandes Charnoz, direkte Nordwand“.

Nachdem unsere Monatsversammlungen jahrelang in dem Zeichensaale der Realschule abgehalten worden waren, hat der Ausschuß wegen der oft sehr unangenehm empfundenen Überfüllung des Raumes die Versammlungen heuer in den Wiener Saal des Mozarteums verlegt; dies wurde ihm nur durch ein besonderes Entgegenkommen der Stiftung Mozarteum ermöglicht, für welches dieser der Dank der Sektion gebührt. Sicherlich bietet der schöne Saal für unsere Vorträge einen viel würdigeren Rahmen; er würde aber auch für einen weit zahlreicheren Besuch, als er seit einiger Zeit zu verzeichnen ist, Raum bieten. Allen Vortragenden sei bestens gedankt, desgleichen Herrn Kitzler für die Vorführung der Lichtbilder, die mit jedem Vortrage verbunden waren.

Bereinstouren

Im Anfang des Sommers waren die meisten Sonntage verregnet. Es war also eine Tourenführung nicht möglich. Der zweite Teil ließ wohl Führungen zu, die Teilnahme war aber nur bei einigen Touren befriedigend. Bei den schönsten Tagen und Touren meldeten sich oft nur 1—2 Teilnehmer. Daß die Führer keine große Freude mehr hatten, unter diesen Umständen Touren zu führen, ist begreiflich, denn der schönste Sonntag ging auf diese Weise dem Führer nutzlos verloren. Wenn die Mitglieder kein Interesse aufbringen für Touren, so dürfte es der Sektion schwer fallen, in Zukunft Führer zu gewinnen. Die Sektion wird im nächsten Jahr größere Touren nur einmal im Monat ausschreiben und im übrigen nur Tagestouren führen. Zu diesen Touren werden die Mitglieder ersucht, sich als Führer zu melden. Ausgeschrieben wurden 20 Touren, geführt nur 9 Touren, und zwar: Trattberg, Söldenhütte, Grünstein, Gamskar Spitze; Niedere Tauern: Hochgolling—Kainprechtshütte—Siglachseehütte—Kalkspitzen; Venediger: Aufstieg Warnsdorferhütte, Kürsingerhütte, Abstieg Virgental—Lienz; Eckberthütte—Bohlensteig; Loferer Steinberge: Reifhorn; Wimbachtal—Hirschwies—Königssee. Die Teilnehmerzahl bei diesen 9 Touren betrug 69. Den Führern sei für ihre Mühe der beste Dank gesagt.

Landesstelle Salzburg für alpines Rettungswesen

Von Jahr zu Jahr steigt die Unfallsziffer im Bereich der Landesstelle. Waren es im Jahre 1930 9 Tote, die von den Rettungsmannschaften geborgen wurden, stieg die Ziffer im Jahre 1931 auf 18. 1932 wurde auch diese Ziffer überholt. Meistens waren es jugendliche Opfer, die der Weiße Tod aus den Reihen der Bergsteiger holte, jugendliche, die in die Berge ziehen, oftmals in völliger Verkennung der Gefahren. Es ist schön, wenn die Jugend in die Berge geht, aber sich nutzlos opfern, hat keinen Zweck. Der Grundsatz muß sein: Erst wägs, dann wags. Auch im Rettungsdienst mußte ein Mitglied sein Leben einbüßen. Bei der Suche nach dem vermißten Wiener Skifahrer Domes erlitt der Bergführer Georg Wanger den Lawinentod. Eine Witwe mit vier Kindern trauert um den Vater. Der Alpenverein hat in ihm einen seiner besten Führer verloren. Von der Alpenvereinsversicherung erhielten die Angehörigen zirka 10.000 S ausbezahlt.

Am meisten wurden die Rettungsstellen Kaprun und Werfen in Anspruch genommen. Im Bereich der Landesstelle wurden Bergungen, Rettungen und Suchen nach Vermißten durchgeführt, und zwar: Toten-Bergungen 24, Bergungen Verletzter und Verstiegener 48, Suchen nach Vermißten 8, gesamte Expeditionen 80.

Bei den meisten Rettungsstellen wurde die Ausrüstung ergänzt.

Die Meldestelle Koffeldalm wurde der Landesstelle Bayern abgetreten und unsere Meldestelle in das Gasthaus Pechhäusl verlegt. Dort ist auch der Skirettungs-

schlitten deponiert. Die Meldestelle Krispl wurde ausgebaut. Dort ist für die Skigebiete Schlenken und Wieserhörndl ein Skischlitten deponiert.

Der Hauptausschuß des D. u. S. Alpenvereines hat in Anerkennung der vielen Verdienste um das Rettungswesen folgenden Rettungsmännern das Ehrenzeichen des Alpenvereines verliehen: Leonhard Winkler, Wetterwart am Sonnblick, dem Kapruner Gendarmerie-Rayonsinspektor Nikolaus Hohenwallner, den Bergführern Johann Schernthaler, Alexander Enzinger, Georg Bacher.

Oberstabsarzt Dr. Angermayer hat im Rahmen der Sektion auch heuer wieder in dankenswerter Weise einen Kurs über erste Hilfeleistung abgehalten.

Die Landesstelle sagt gleichzeitig allen Rettungstellenleitern und ihren braven Mitarbeitern für ihre wertvolle Mithilfe herzlichen Dank und ersucht weiterhin um getreue Mitarbeit.

Das Führerwesen

Im Berichtsjahre 1932 hat sich der Stand der Führer und Träger, welche der Sektion Salzburg als Führeraufsichtssktion für das Land Salzburg unterstehen, gegenüber des Jahres 1931 nicht geändert. Dem Abgang von 4 Führern — es sind dies Josef Starlinger in Salzburg, Franz Wenger in Faistenau, Hermann Gruber in Werfen und Georg Schragl in Bramberg, die um ihre Verletzung in den Ruhestand ersucht haben — entspricht die Autorisierung von 4 Trägern zu Führern. Ebensoviele wurden neu zu Trägern autorisiert. Viele Gesuche um Autorisierung zu Trägern mußten, um eine allzu starke Konkurrenz in der Führerschaft zu vermeiden, abschlägig beschieden werden. Eine erfreuliche Tatsache ist es, daß in den letzten Jahren fast alle jüngeren Führer die vom Hauptausschuß des D. u. S. Alpenvereines veranstalteten Bergführerskikurse besuchten, und zwar mit den allerbesten Erfolgen; daher vermehrt sich auch von Jahr zu Jahr die Anzahl der befugten Skibergführer.

Die Führertage wurden vom 1. Vorstands Direktor Dr. Hackel und dem Führerreferenten in gewohnter Weise abgehalten, und zwar am 18. März in Bruck, am 19. März in Neukirchen und Zell am See, am 20. März in Badgastein und am 8. Mai in Salzburg. Alle Führertage zeigten eine erfreuliche Disziplin in der Bergführerschaft.

Vom 29. Mai bis 11. Juni fand der alljährliche Führerkurs unter Leitung des Direktors Dr. Hackel statt, an dem 22 Träger aus Salzburg, Osttirol, Kärnten, Steiermark, Niederösterreich und dem Berchtesgadnerlande teilnahmen. Als Lehrer am Kurse fungierten wie seit einer Reihe von Jahren Oberstabsarzt Dr. E. Angermayer für erste Hilfeleistung bei Unfällen, Fachlehrer Barth für Technik des Bergsteigens, Prof. Ing. Kral für Kartenlesen und Tourenkunde und der Führerreferent O. G. Sacher für Rechte und Pflichten der Bergführer. Während der Kurszeit wurde das Können und Wissen der Kursteilnehmer auch in praktischen Übungen in der bayrischen Ramsau und bei der Blauelhütte von Fachlehrer Barth unter dankenswerter Assistenz des Herrn Matt und von Herrn Prof. Ing. Kral erprobt. Die Blauelhütte wurde auch heuer von der Sektion Hochland für die Kursteilnehmer zur Verfügung gestellt, wofür ihr bestens gedankt sei.

Natürlich durfte auch im heurigen Jahre zum Schluß des Kurses der gemütliche Abend, der Lehrer, die Ausschlußmitglieder der Sektion Salzburg und die Kursteilnehmer beim „schwarzen Röhl“ vereinigte und der durch die humorvollen Vorträge unseres Heimdichters Otto Pflanzl verschönt war, nicht fehlen. Die Schlußprüfungen, die im Beisein des Herrn Generalsekretärs des Hauptausschusses Dr. Moriggl stattfanden, ergaben die besten Erfolge.

Markierungen

Nachmarkierungen wurden durchgeführt: Am Untersberg: Klingeralm—Vierkaiser, Salzburger Hochthron—Schweigmühl, Rosittental—Schellenbergerjaffel. Beim Stahlhaus: Schneibstein—Windscharte, Windschartenkopf—Seeleensee, Hochscharte—Hinterschlum, Eckberthütte—Bohlensteig.

Die Bücherei der Sektion

(Verwalter Friedrich Spath.)

Die Bücherei (Kollegiengebäude, ebenerdig) war auch in diesem Jahre alle Dienstage, ausgenommen Feiertage, von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Den Besuchern steht zu diesen Stunden ein Lesezimmer zur Verfügung, darin die wichtigsten alpinen Zeitschriften aufliegen. Auch heuer hat Herr Oberrechnungsrat Albert Springer in dankenswerter Weise des öfteren den Bücherwart vertreten. Die Anzahl der Buchentlehnungen in der Zeit vom 1. Jänner bis 15. November betrug 700.

Die Bücherei wird stets durch die wichtigsten Neuerscheinungen des alpinen Schrifttums ergänzt. Das Bücherverzeichnis vom Jahre 1928 samt den jährlichen Zuwachsverzeichnissen ist um 50 g in der Bücherei und bei Herrn Pleiner (Spänglerbank) zu haben.

Den Spendern von Büchern, Karten und Rundsichten, Direktor Dr. H. Hackel, Prof. A. Pfreimbtner, J. Schäfer, K. Wieder, Frau Gräfin Maria Marzani, sei auch an dieser Stelle der Dank der Sektion ausgesprochen.

*

Der am 8. Dezember im Hotel Habsburg abgehaltene Salzburgisch-Chiemgauische Sektionstag erbrachte wieder den Beweis geschlossener Zusammenarbeit. Bei der Hauptversammlung in Nürnberg vertrat der erste Vorsitzende Dr. Hackel die Sektion.

Das Wirken der Sektion fand auch im verflossenen Vereinsjahre verständnisvolles Entgegenkommen bei den Behörden, bei der Salzburger Presse und der Salzburger Geschäftswelt. Mit dem Danke für dieses Wohlwollen verbindet die Sektion die Hoffnung, daß sie auch in Zukunft ihrer Aufgabe trotz der Härte der Zeit gerecht werden könne.

Den Kassabericht erstattete Schatzmeister Pleiner. Er schließt mit einem Überschuß von 2367 S ab. Beide Berichte wurden mit Beifall zur Kenntnis genommen und insbesondere dem Kassier für seine sorgfältige Arbeit der Dank ausgesprochen. Namens der Rechnungsprüfer erklärte Direktor Ha id, daß Kasse und Belege in mustergültiger Ordnung seien. Als Rechnungsprüfer wurden Direktor D a f n e r und Direktor H a i d wiedergewählt.

Der Mitgliedsbeitrag wurde in der bisherigen Höhe, 10 S für A-Mitglieder und 5 S für B-Mitglieder belassen. Für Mitglieder, die in Arbeitslosigkeit geraten, wurde eine Erleichterung in Aussicht gestellt. Die

Wahl des Ausschusses

durch Stimmzettel ergab mit großer Einhelligkeit die Wiederwahl des bisherigen Ausschusses, für welchen der erste Vorstand den besten Dank aussprach.

Sodann hielt Herr Direktor D o m e n i g g einen Lichtbildervortrag über die winterlichen Berge Salzburgs. Die schönen Bilder und die feinsinnige Erklärung fanden herzlichen Beifall.

Dr. Konrad P r a g m a r e r hatte einen Antrag auf Beitritt zum Kulturschutzbund eingebracht, den er kurz begründete. Nach Stellungnahme Dr. E i s e n d l e s für den Ausschuß, der den Antrag als über den Rahmen der Aufgaben der Sektion hinausgehend erklärte, wurde dieser einhellig abgelehnt.

